

Aether-Blüten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 51

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WERNER REISER

Konformismus

Zu suchen ist
der allen verschiedenen Meinungen
zugrundeliegende gemeinsame Nenner.
Er muss denkbar niedrig sein,
damit er alles umfasst.

Sagen wir: eins.
Du hast Meinung 7,
ich habe Meinung 5.
7 ist nicht 5,
5 ist nicht 7.

Doch wir können uns einigen.
Schreibe flugs:
eins eins eins eins eins eins eins.
Ich schreibe:
eins eins eins eins eins.

Im Brei der Eins
sind wir einig.
Wir schwimmen darin herum
und werden getragen
von Wogen der Ausgewogenheit.

Tiefer geht's nur noch
der Null entgegen.
Dort verstummt jeder Mund,
und die verschiedenen Meinungen
schweigen für immer.

Bildung

Der Bankier May lässt sich eine Villa bauen. Da er ein gebildeter Mann ist, möchte er über der Türe jedes Raumes ein passendes Sprüchlein haben. So steht denn über der Schlafzimmertüre:

**HOTEL I
KREUZ
BERN**
komplett erneuert und
modernisiert
Erstklass-Komfort zu
Mittelklass-Preisen!
170 Betten, ruhige Zentrums-
lage, nächst Bahnhof und
Metro-Parkhaus
Zeughausgasse 41/
Waisenhausplatz
Tel. 031/22 11 62, Telex 32576
Inh. Albert Fankhauser

«Es kommt die Nacht, da niemand wirken kann», über der Schwelle des Badezimmers: «Und in reichem, vollem Schwalle zu dem Bade sich ergiesse», über dem Tor der Garage: «Lass fahren dahin, lass fahren!»

Und über der Türe zum WC:
«Komm, lieber May, und mache!»

Aether-Blüten

Aus der Radiosendung «Die Bücherleiter» gepflückt: «Ich weiss, was d Lüt danked: D Lüt danked: Was danked au d Lüt?!»
Ohohr

Das Zitat

Ich verstehe nicht, weshalb man soviel Wesens um die Technik des Komödienschreibens macht. Man braucht doch nur die Feder in ein Whisky-Glas zu tauchen.
Oscar Wilde

HEINRICH WIESNER

Kürzestgeschichte

Der Schock

Telly Savalas alias Kommissar Kojak hat sein Fernsehpublikum im Krimistreifen «Kaufpreis eines Richters» dadurch vor den Kopf gestossen, dass er entgegen aller Erwartung keinen Lolly von einer Backe zur andern schob, sondern kurzerhand einen Kaugummi in den Mund steckte.

Sonst blieb er der üblichen Stereotypie seines Gebarens treu.

Es war einmal ...

Es waren einmal – zwei Lehrer. Der eine schon ergraut, pflichtbewusst und vielleicht auch etwas altväterisch. Der andere jung und spritzig, mit Vollbart und Blue jeans, betont fortschrittlich und gewerkschaftsbewusst.

Eines Tages, nach Schulschluss, verliessen beide zusammen das Schulhaus. Draussen spielten noch einige Schulkinder, zwei davon malten mit Farbkreide an die Schulhauswand.

Der ältere Kollege fragte den andern: «Sehst nit, was dyni Buebe mache?» – «Jä und?» fragte der jüngere zurück. «S isch vieri gsi und d Schuel isch us. Jetz sell halt der Abwart luege. Tschau!» Er schritt durchs Hoftor mit viel Selbstbewusstsein.

Der andere aber trat zu den Buben und sagte freundlich: «Lehnd das sy, Buebe! Der Abwart het au so no gnueg z tue. Holed e Wasserbeggi und e Schwumm!» Die beiden Knirpse stoben davon, kamen bald zurück und putzten die Zeichnungen weg. Der Lehrer aber stopfte zufrieden seine Pfeife und schlenderte nach Hause. Erziehen kann man offenbar doch nur, wenn man selber erzogen ist. – Nein, die kleine Episode ist kein Märchen.
Adolf Heizmann

Wahl

Der Hausherr zu seinen Gästen:
«Was darf ich euch noch anbieten. Cognac, Kaffee oder Taxi?»



Us em
Inner-
rhoder
Witz-
tröckli

De Lehrer ekläät de Buebe:
«Das Unbeschreibliche.» Er froged annene: «Wessid ehr e Beischpiil, wo mer nüd mit Woote cha usdrocke?» Do rüeft enn:
«Dinn Schwoom.» (Schwamm)
Sebedoni

Vorfreude ist die schönste Freude!

Die Kinder freuen sich schon auf Weihnachten, die Osterhasen auf Ostern und die Honigbienen auf den nächsten Sommer. Und oft ist die Freude vorher schöner als das Ereignis, wenn es dann wirklich da ist. Bei einem schönen Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich ist die Freude allerdings nach vielen Jahren immer noch gleich gross.

WERNER REISER

Kurznachruf

In der Jugend war er Visionär,
dann aber wurde er Divisionär.